

DJV-Fachtagung „24 Stunden Zukunft“ 9./10. Mai 2009 in Würzburg

Begrüßung durch Michael Konken, DJV-Bundesvorsitzender

– Es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich freue mich, dass ich Sie heute hier in Würzburg begrüßen kann. Dass Sie hier sind, zeigt mir, dass Sie es ernst meinen mit dem Journalismus. Dazu gratuliere ich Ihnen. Denn es gibt keinen spannenderen Beruf als den des Journalisten. Und ich glaube an die Zukunft des Journalismus – allen Unkenrufen zum Trotz. Wer sich nicht nur unterhalten, sondern informieren will, wird auch in Zukunft auf professionelle Journalisten vertrauen.

Ich will Ihnen nichts vormachen: Sie müssen viel können. Nur dann werden Sie sich durchsetzen können. Eine gute Schreibe ist nach wie vor wichtig. Aber sie allein genügt schon lange nicht mehr. Gefragt sind multifunktionale Fähigkeiten, da sich der Beruf in einer rasanten Entwicklung befindet. Sie müssen sich immer mehr technischen Neuerungen stellen, sich in vielfältigen Formaten zuhause fühlen, über Sport genauso berichten können wie über Musik, Boulevard-Themen oder Wirtschaft. Und Sie müssen wissen, wie Sie im immer dichterem Informationsdschungel an zuverlässige Quellen kommen.

Aber Sie brauchen noch mehr. Und ich glaube, dass Sie das wissen. Ich meine den besonderen Kitzel, den Journalisten bei einer heißen Story empfinden. Ich meine das Gespür für das Besondere, dieses Nicht-Loslassen-Können, wenn die Recherche einen bestimmten

Punkt überschritten hat. Jeder ältere Journalist kennt das, und für viele fing der Weg in den Journalismus so und nicht anders an.

Mein größter Wunsch an Sie ist: Bewahren Sie sich diesen Enthusiasmus, dieses Fieber, das uns viele Nicht-Journalisten als Berufskrankheit vorhalten. Ich sage Ihnen: Das ist keine Krankheit, das ist der Treibstoff, der aus Informationshappchen guten Journalismus macht – Qualitätsjournalismus eben, für den 39.000 DJV-Mitglieder stehen.

Mit Können, Elan, Kreativität und Ausdauer brauchen Sie keine Angst vor der Zukunft in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft zu haben. Ich will die Situation nicht schön reden. Sicher gibt es in unserer Branche derzeit einen verstärkten Stellenabbau, der zur Folge hat, dass immer mehr Journalisten auf der Straße stehen und sich nach neuen Einsatzmöglichkeiten umsehen müssen. Ich will hier nur die WAZ-Gruppe, Gruner+Jahr und ProSiebenSat.1 nennen, stellvertretend für viele andere. Dazu kommt die Einstellung von Magazinen und Zeitschriften, darunter die deutsche Ausgabe von Vanity Fair oder die Frauenzeitschrift Amica.

Zudem entwickelt sich im Netz so einiges Neue, was wir nicht ignorieren dürfen. Ich spreche von Phänomenen wie der Huffington Post, von YouTube, Facebook und StudiVZ und nicht zuletzt auch von Twitter. Ich bin zwar überzeugt, dass sich insbesondere Twitter auf Dauer nicht durchsetzen kann. Das wird ein vorübergehendes Phänomen bleiben. Aber es werden neue Ideen folgen. Wir als Journalisten müssen diese Entwicklung aktiv mitgestalten.

Ich lege Ihnen sehr ans Herz: Blicken Sie ohne Angst in die Zukunft. Sorgen Sie dafür, dass Sie gut gerüstet sind. Kümmern Sie sich um eine fundierte Ausbildung und hören Sie nicht auf, sich weiterzubilden. Hier in Würzburg können wir Ihnen nützliche Tipps geben, Ihr Wissen ergänzen.

Generell aber gilt: Suchen Sie sich eine gute Journalistenschule oder setzen Sie auf Studium und Volontariat. Informieren Sie sich, wenn Sie ein Volontariat angeboten bekommen, ob es den Anforderungen genügt, die in den Tarifverträgen festgehalten sind. Machen Sie sich auch crossmedial fit.

Und wenn Sie nach dem Volontariat nicht gleich übernommen werden, haben Sie keine Angst vor der Freiberuflichkeit. Viele der namhaften deutschen Journalisten waren eine Weile freie Journalisten, einige sind es noch heute – viele von ihnen aus Überzeugung. Nehmen Sie sich im Vorfeld genug Zeit, um sich gründlich zu informieren. Wir vom DJV stehen Ihnen dabei selbstverständlich beratend zur Seite.

Achten Sie darauf, sich nicht über den Tisch ziehen zu lassen. Lassen Sie sich nicht auf Dumping-Honorare ein. Bewahren Sie Ihren Eigensinn und Ihre Kreativität. Setzen Sie Ihre Ideen um. Machen Sie um Himmels Willen bloß eins nicht: Stecken Sie nicht den Kopf in den Sand.

Noch ein Tipp: Egal, ob Sie nun als freier Journalist tätig sind oder fest angestellt: Bringen Sie sich ein in den DJV! Nicht weil es dem DJV nutzt, sondern weil es Ihnen nutzt. So kommen Sie an Informationen, die mögliche Konkurrenten um den Job vielleicht nicht haben. So machen Sie Erfahrungen, die andere vielleicht nicht machen, so hören Sie von dem einen oder anderen Job oder Auftrag, von dem andere nichts wissen, so entstehen vielleicht sogar Freundschaften. Fragen Sie bei Ihren Landesverbänden nach oder erkundigen Sie sich gleich heute hier vor Ort, wie Sie sich einbringen können. Rafften Sie sich auf, mischen Sie mit.

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen, es ist mir eine große Ehre, dass ich Ihnen heute unseren neuen DJV-Hauptgeschäftsführer Kajo Döhring vorstellen kann, der die Zukunft des DJV ganz entscheidend prägen wird und dem die Zukunft der jungen Journalistinnen und Journalisten ein ganz besonderes Anliegen ist. Lieber Kajo, schön, dass du heute den Workshop „Alles was Recht ist“ leitest, bei dem dich einige besser kennen lernen können.

Danken möchte ich zum Schluss noch dem Bundes-Fachausschuss Junge Journalistinnen und Journalisten und insbesondere Eva Werner aus der DJV-Geschäftsstelle für die Vorbereitung und Organisation dieser Veranstaltung.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei den Vorträgen, Workshops und der Podiumsdiskussion, den Gesprächen mit den Referenten, die mit uns den journalistischen Markt der Zukunft beleuchten, und beim Austausch mit Gleichgesinnten. Ich übergebe an die Vorsitzende des Fachausschusses Junge Journalistinnen und Journalisten, Ariane Funke. Liebe Ariane, nun hast du das Wort.